



Konzeption der Kindertagesstätte TANDEM

Ansprechpartnerin: Kerstin Schöning, Kita-Leitung, Pichelswerder Straße 3-5, 13187 Berlin
Telefon: 030 48479663, Mobil: 0151 14229765, kita-tandem@tandembtl.de
Trägerin: tandem BTL gGmbH, Potsdamer Straße 182, 10783 Berlin

Inhaltsverzeichnis

I. Vorstellung der Kindertagesstätte	4
Struktur der Kindertagesstätte.....	4
Profil der Kita	4
Der Alltag in der Kindertagesstätte.....	5
II. Trägerleitbild	7
III. Sozialraumorientierung.....	8
IV. Bildungs- und Erziehungsverständnis.....	9
Bild vom Kind	9
Rechte der Kinder	9
Bildungs- und Erziehungsverständnis.....	9
Rolle der Pädagog*innen	10
V. Bildungs- und Erziehungsziele (Berliner Bildungsprogramm).....	11
Ich-Kompetenz.....	11
Soziale Kompetenz	11
Sachkompetenz	11
Lernmethodische Kompetenz	11
VI. Bildungsbereiche	12
Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel.....	12
Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur, Medien.....	13
Natur–Umwelt–Technik/Mathematik	13
Gesundheit	13
Soziales und kulturelles Leben	14
VII. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern	15
Unsere Form der Zusammenarbeit gestaltet sich wie folgt:	15
VIII: Gestaltung von Übergängen.....	16
Eingewöhnung vom Elternhaus in die Kita	16
Vom Nest- Bereich in den offenen Bereich	16
Von der Kita in die Schule	16
Verabschiedung durch Einrichtungswechsel.....	17
Pädagog*innenwechsel.....	17
IX. Heilpädagogische Arbeit in der Kita Tandem.....	18
X. Beobachten und Dokumentieren.....	19
Gezielte Entwicklungsbeobachtung.....	19
Wochenrückblick	19

Kollagen.....	19
Ausstellung der Arbeit von Kindern	20
XI. Planung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit	20
XII. Planung und Gestaltung von pädagogischen Projekten	21
XIII: Material- und Raumgestaltung.....	22
XIV. Team der Kindertagesstätte	24
XV. Qualitätsentwicklung und -sicherung	26
Warum Qualitätsentwicklung und –sicherung?	26
Instrumente der Qualitätsentwicklung und –sicherung.....	26

I. Vorstellung der Kindertagesstätte

Struktur der Kindertagesstätte

Die Kita Tandem in Berlin Pankow wurde 2005 von der damaligen tandem BQG (heute tandem BTL gGmbH) gegründet. Sie liegt im Erdgeschoss eines Wohnhauses, in einer ruhigen Seitenstraße der Wollankstraße und hat zusätzlich eine Remise im Hof. Die Räume sind funktionell eingerichtet, großzügig geschnitten und dank bodentiefer Fenster lichtdurchflutet. In der Remise sind ein Atelier, ein Bewegungsraum und ein Essbereich untergebracht. Zwei kleine Vorgärten ermöglichen uns gemeinsam mit den Kindern Pflanzenpflege und Naturbeobachtungen. Außerdem nutzen die Kinder diese auch als Spielfläche. Ein gemeinschaftlicher Sandkasten der Hausverwaltung lädt zum Spielen und Entdecken ein.

Erreichbar ist die Kita mit dem Bus 250 (Haltestelle Wollankstraße/Ecke Florastraße) oder mit der S-Bahn (Bahnhof Wollankstraße).

Unser pädagogisches Konzept und die räumlichen Bedingungen sind auf die Betreuung von rund 50 Kindern mit und ohne Behinderung, ab dem 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt ausgerichtet. Unsere Einrichtung ist in zwei Bereiche aufgeteilt. Im Nestbereich betreuen wir Kinder bis zum dritten Lebensjahr. Im Anschluss wechseln die Kinder gruppenweise in den offenen Bereich, mit ihren Bezugspädagog*innen. Dort werden sie bis zum Schuleintritt von staatlich anerkannten Pädagog*innen und Heilpädagog*innen betreut. Unterstützung haben diese von einer technischen Hauswirtschaftlerin. Die Kita ist bei Bedarf Montag bis Freitag von 6:30 bis 18:00 Uhr geöffnet. Anmelden können Sie Ihr/e Kind/er bei der Einrichtungsleitung.

Profil der Kita

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt auf Gesundheitsförderung und Wohlbefinden der Kinder.

*„Gesund sein bedeutet, sich körperlich, seelisch und sozial wohlfühlen.“ (vgl. WHO)
„Der bewusste Umgang mit Gefühlen und Empfindungen, positive Bindungserfahrungen, verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen, die Fähigkeit, mit Konflikten konstruktiv umzugehen sowie soziale Anerkennung sind wichtige Einflussfaktoren auf die Gesundheit.“ (Berliner Bildungsprogramm 2014)*

Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder effektiv lernen können und sich körperlich und geistig gut entwickeln. Eine gute Bildung und Entwicklung der Kinder ist die Basis für Gesundheit und Wohlbefinden, denn gut entwickelte und kompetente Kinder finden eher ihr körperliches und seelisches Gleichgewicht, sind selbstbewusster und widerstandsfähiger gegenüber Belastungen und Lebenskrisen.

Ernährung

Wir bieten den Kindern, in Absprache mit den Eltern, eine abwechslungsreiche, saisonale und vorwiegend regionale Ernährung. Zusätzlich verzichten wir weitestgehend auf industriell

hergestellten Zucker und Süßigkeiten.

Unsere Mittagessen beziehen wir vom Bio- Caterer Löwenzahn. Es zeichnet sich aus durch:

- vorwiegend pflanzliche Kost in Bioqualität
- Fleisch und Fisch aus artgerechter und umweltschonender Tierhaltung von Neuland
- Milch und Molkereiprodukte in zertifizierter Bio-Qualität

Wir bieten den Kindern ein Obstfrühstück mit bevorzugt saisonalen und regionalen Produkten. Zum Trinken stehen den Kindern Wasser und ungesüßte Tees zur Verfügung. In unserem kitaeigenem Hochbeet pflanzen wir Kräuter, Kartoffeln und Gemüse zum Verzehr an.

Bewegung und Entspannung

„Positive Bewegungserfahrungen und das Erleben der eigenen Wirksamkeit, fördern die Entwicklung von Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.“ (Berliner Bildungsprogramm 2014)

Wir legen Wert auf regelmäßige Aktivitäten an der frischen Luft (bei Wind und Wetter). Erholungsphasen sind ebenso wichtig wie aktive Phasen. Wir wechseln Phasen von Aktivität mit Ruhephasen ab.

Wir gehen auf das Schlafbedürfnis unserer Kinder ein. Alle Kinder erhalten zur Mittagszeit eine Ruhephase. Bis zu einem Altern von vier Jahren machen alle Kinder einen Mittagschlaf. Ab dem vollendeten vierten Lebensjahr bewerten die Pädagog*innen das individuelle Schlafbedürfnis. Bei fehlendem Schlafbedürfnis nehmen die Kinder an einer Entspannung teil. In dieser werden Geschichten, Hörspiele, Traum- oder Phantasiereisen, Entspannungsmusik, Massagen, Kinderyoga oder andere Entspannungstechniken angeboten.

Seelisches Wohlbefinden

Kinder sollen ein Gespür dafür entwickeln, was Körper und Geist gut tut und der Gesundheit förderlich ist. Über Wahrnehmung und Bewegung lernen die Kinder den eigenen Körper kennen, dabei eine eigene körperliche Identität zu entwickeln und sich wohlfühlen.

Wir orientieren uns an den Stärken der Kinder und fördern so situationsorientiert die Selbstwirksamkeit und das Selbstbewusstsein. In den Gruppen fördern wir das Kommunikationsverhalten der Kinder. Wir ermutigen sie, eigene Gefühle und Gedanken wahrzunehmen und auszudrücken. Wir möchten für die Kinder Vertrauenspersonen und Ansprechpartner*in sein. In der Kita soll ein wertschätzendes Klima herrschen, in dem sich alle Kinder Pädagog*innen und Eltern gleichermaßen wohl fühlen. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern erfahren wir etwas über die aktuelle Lebenssituation der Kinder. So erkennen wir individuelle Lebensherausforderungen und können auf diese eingehen.

Der Alltag in der Kindertagesstätte

Von 8:00–8:45 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, ein Frühstück einzunehmen, das sie von zu Hause mitbringen. Milch und Tee stellen wir bereit.

Ganztägig steht ein Obst- und Gemüse- Buffet sowie ungesüßter Tee und Wasser für die Kinder bereit. Zusätzlich bieten wir im Laufe des Vormittages eine Obstmahlzeit an.

Um 9:00 Uhr beginnt bei uns der Kita-Alltag mit dem Morgenkreis in altershomogenen Gruppen. Zwischen 9:00 und 9:30 Uhr werden keine Kinder angenommen. Im Morgenkreis werden die Kinder auf den Tag vorbereitet. Wir singen Lieder, es gibt Finger- und Kreisspiele und die Kinder haben die Möglichkeit, Erfahrungen und Erlebnisse auszutauschen und Konflikte zu besprechen.

Anschließend können die Kinder altersgemischte oder altershomogene Angebote wahrnehmen. Sie spielen in unseren funktional eingerichteten Räumen und besuchen Spielplätze, den nahegelegenen Sportplatz oder den Bürgerpark. Sie unternehmen Ausflüge in die nähere Umgebung, ins Theater, zur Lesung in die Buchhandlung, in die Bibliothek, ins Rathaus zum Bürgermeister uvm. Ein Waldtag für die größeren Kinder und Theaterproben gehört ebenfalls zum Bildungsangebot.

Ab 11:00 Uhr essen wir in altershomogenen Bezugsgruppen. Das Mittagessen wird von der Firma Löwenzahn geliefert.

Kinder, die ein Schlafbedürfnis haben, werden zu Mittagsruhe gelegt. Die anderen Kinder erhalten die Möglichkeit zur Entspannung.

Der Nachmittag hält ab 14:15 Uhr eine Vespermahlzeit bereit. Dafür geben die Eltern die Vesper für ihr/e Kind/er am Morgen bei uns ab. Anschließend können alle Kinder frei spielen oder an offenen Angeboten teilnehmen, bis sie abgeholt werden.

II. Trägerleitbild

Wir verstehen Kinder als kleine Menschen, die von Beginn an mit ihrer Umwelt interagieren und aktiv in diese eingreifen.

Grundsätzlich haben Kinder ein vitales Streben nach Entwicklung und Lernen. Sie nehmen mit allen Sinnen wahr, in jeder denkbaren Situation und zu jeder Zeit. Ihr Spiel dient als Motor und Medium der kindlichen Entwicklung. Ihnen ausreichend Raum zu geben ist von höchster Bedeutung. Das selbständige Begreifen, Ertasten, Erfassen und Erleben, gepaart mit den daraus resultierenden Glücksgefühlen, sind die Grundvoraussetzung für den Aufbau eines gesunden Selbstbewusstseins.

Voraussetzungen für die kindliche Neugier und die Aneignung seiner Lebenswelt sind die Befriedigung der körperlichen Grundbedürfnisse und die emotionale Sicherheit, durch die Anwesenheit vertrauter Bezugspersonen.

Kinder sind Individuen und unterscheiden sich in ihren Anlagen und Neigungen, der Ausprägung ihrer Bedürfnisse, dem Tempo ihres physischen, psychischen und kognitiven Wachstums. Sie müssen in ihrer Unterschiedlichkeit gesehen und respektiert werden. Erziehung ist für uns die respektvolle und wertschätzende Begleitung und Unterstützung von Kindern auf ihrem Weg zu autonomen, einfühlsamen, gemeinschafts- und handlungsfähigen Persönlichkeiten.

Entdecken, erkennen, begreifen und wiederholen – das sind die Schritte des Lernens der Kinder. Die kindliche Wissbegierde erhält viele Reize aus der Umwelt und ihrer persönlichen Lebenssituation. Fragen werden formuliert und mit anderen Kindern beraten. Die Aufgabe der Pädagog*innen liegt weniger in der Vermittlung von detailliertem Wissen, sondern vielmehr darin, die Fragen der Kinder aufzugreifen, daraus interessante Lernangebote und Projekte zu machen und die Konzentrationsfähigkeit der Kinder zu schulen.

III. Sozialraumorientierung

Durch die Integrationskinder sind wir bei Bedarf im regelmäßigen Austausch mit verschiedenen Institutionen wie Jugendamt, Familienberatung, Kinderärzt*innen, Therapeut*innen, Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) und deren Dienstleistungen.

Wir bieten auf Wunsch Kindern ab 3 Jahren einmal wöchentlich die Möglichkeit an einem Tanzkurs teilzunehmen, der von der Tanzpädagogin Natalie Winkelmann geleitet wird. Zusätzlich können die Kinder einmal wöchentlich an einem Musikkurs der Musikseeräuber teilnehmen. Bei diesen externen Angeboten in den Räumlichkeiten der Kita obliegt die Aufsichtspflicht den Anbieter*innen. Damit die Kinder an den Kursen teilnehmen dürfen, muss eine Abholerlaubnis (Dauervollmacht) in der Einrichtung vorliegen. Für Neuabschlüsse von Verträgen mit externen Anbieter*innen muss gewährleistet sein, dass die Kinder nach dem Angebot von Erziehungsberechtigten abgeholt werden.

IV. Bildungs- und Erziehungsverständnis

Bild vom Kind

Alle Kinder werden bei uns gleichwertig respektvoll behandelt und unter Berücksichtigung ihrer individuellen Besonderheiten angeleitet und gefördert. Basis unserer Arbeit ist eine Kind- zentrierte Grundhaltung. In jedem Kind sehen wir eine individuelle Persönlichkeit, die wir in der Entwicklung und Entfaltung seiner ganz speziellen Eigenschaften und Fähigkeiten stärken, begleiten und unterstützen möchten.

Die für seine Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte vollzieht das Kind aus eigenem Antrieb. Mit viel Energie und Lebensfreude lernt das Kind schon zeitig sich selbst und seine fassbare Umwelt zu begreifen. Kinder sind wissbegierig und wollen Unbekanntes ausprobieren, um sich so ihre eigene Welt zu erschließen. Deshalb ist das Schaffen einer entwicklungsfördernden Atmosphäre durch eingerichtete Funktionsräume Voraussetzung unserer pädagogischen Arbeit. Vertrauend auf Anlagen, die jedes Kind in sich trägt, schaffen wir Raum und Zeit für den eigenen Entwicklungsrhythmus. Anknüpfend am kindlichen Potential vermitteln wir Ästhetik, Bildung und Anreize mit Weitblick auf die Nachhaltigkeit für unsere Welt. Wir möchten bei den Kindern Selbstwertgefühl und Stolz wecken und sie dabei unterstützen, soziale Kontakte aufzubauen und sie zu eigenem Handeln ermutigen. Wir sehen uns als fachliche Wegbegleiter*innen für Ihre Kinder und als Bindeglied zur Familie und allen Beteiligten, die die Entwicklung des Kindes fördern.

Rechte der Kinder

Jedes Kind hat das Recht auf Entwicklung und Entfaltung seiner Persönlichkeit und das Recht auf freies Spiel. Es hat das Recht auf umfassende Förderung und Bildung sowie auf liebevolle, individuelle Entwicklungsbegleitung. Unabhängig seines religiösen, kulturellen und sozialen Hintergrundes hat jedes Kind das Recht in seiner Unterschiedlichkeit angenommen und respektiert zu werden. Dies gilt auch hinsichtlich seiner Anlagen und Neigungen, dem Tempo seines physischen, psychischen und kognitiven Wachstums.

Die Kinder haben das Recht, entsprechend ihrer Entwicklung, sich an der Planung von Aktivitäten des Kita- Alltages zu beteiligen. Der tägliche Morgenkreis ist der Ort, an dem gemeinsam geplant wird.

Bildungs- und Erziehungsverständnis

Die Kita stellt eine Bildungssituation dar, die den Kindern wichtige Lernmöglichkeiten ab dem ersten Lebensjahr eröffnet.

Frühkindliche Entwicklung wird mit frühkindlicher Bildung schon im Nest- Bereich eng verwoben. Denn forschen, neugierig sei, entdecken, ausprobieren, Wirkungen erfahren, ist das, was den Alltag auch der jüngsten Kinder ausmacht. Erfahrungen mit allen Sinnen, die sich im Handeln erschließen, erwerben die Kinder in allen Alltagssituationen.

Es ist ein stetes Zusammenspiel zwischen den Sinneserfahrungen der Kinder und ihren Handlungen. Die kindliche Intelligenz ist in erster Linie eine Handlungsintelligenz.

„Nun, um ein Objekt zu erkennen, muss das Kind mit ihm handeln, es muss es verschieben, verbinden, kombinieren, auseinander- und wieder zusammen bauen.“
(Jean Piaget)

Viele Erfahrungsprozesse können wir bei den Kindern mit den einfachsten Alltagsdingen anstoßen, z. B. einen Apfel vom Tisch rollen lassen, ihn ablegen und wieder aufnehmen, man kann ihn riechen, reiben und an den Mund führen, ihn anlecken oder an ihm knabbern – und so Schritt für Schritt den Sinn des Gegenstandes und seine Eignung für verschiedene Handlungen erkennen und den Apfel auf diese Weise in das eigene Wissen von der Welt einpassen.

Durch Neugierde und Erkundungsverhalten lernen die Kinder am besten, wie die Welt funktioniert.

Die Kita Tandem arbeitet nach dem Berliner Bildungsprogramm: In Anknüpfung an Humboldt verstehen wir Bildung als Aneignungstätigkeit, mit der sich der Mensch ein Bild von der Welt macht. Dieses Verständnis kennzeichnet Bildung als einen lebenslangen und von Irritationen und Widersprüchen begleitenden Prozess.

Pädagogische Arbeit in Bildungseinrichtungen kann Bildung von Kindern nicht erzwingen, sondern wird immer nur begrenzten Einfluss darauf haben, wie ein Kind sich sein Bild von seiner Welt macht.

Jedes Kind, selbst das Jüngste, hat sein eigenes Bild von der Welt, das auf unterschiedlichen Vorerfahrungen beruht. Das neue Bildungsverständnis geht nicht von einem einseitigen Wissensfluss der Erwachsenen aus. Wir ermöglichen den Kindern ihr eigenes Wissen zu entwickeln. So bildet sich jedes Kind selbst und kann dabei auf die Unterstützung durch seine eigenen Kompetenzen, die Kompetenzen der Gleichaltrigen und der größeren Kinder, durch die Erwachsenen und die anregungsreiche Umgebung bauen.

Rolle der Pädagog*innen

Die Pädagog*innen sind die Bezugspersonen der Kinder in der Einrichtung. Sie sind Vorbild und Wegbegleiter*innen über einen längeren Zeitraum, mit dem Ziel, für die Kinder eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen und sich optimal in ihrem eigenen Tempo entwickeln können. Dazu gehören viele Freiräume, aber auch klare Strukturen, Regeln und Grenzen zur Orientierung und Sicherheit. Die Pädagog*innen beobachten und dokumentieren die Entwicklung der Kinder und unterstützen sie in ihrer Individualität. Die Arbeit mit den Kindern erfordert ein hohes Maß an persönlichem Einsatz, Professionalität und fortwährender Reflexion sowie Austausch der Kolleg*innen. Um die pädagogische Arbeit mit einer hohen Qualität durchzuführen, nehmen alle Pädagog*innen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Die Inhalte der Fortbildungen werden in das Team transportiert und in der täglichen Arbeit umgesetzt.

V. Bildungs- und Erziehungsziele (Berliner Bildungsprogramm)

Die Kita Tandem fördert die Bildung aller Kinder bis zum Schuleintritt. Diese Bildung ist zielgerichtet und wird durch Impulse gefördert, um das Ausschöpfen der individuellen Möglichkeiten jedes Kindes zu unterstützen.

Durch entwicklungspsychologische Aspekte unterscheiden sich die Angebote im Nestbereich von denen der Kinder im offenen Bereich. Liegt in der Krippe der Fokus beispielsweise in der Sprachförderung, so wird in der Kindergartengruppe die Spracherweiterung und -förderung unterstützt. Der Erwerb der verschiedenen Kompetenzen wird im Nest durch andere Angebote unterstützt als im offenen Bereich. Der Tenor jedoch ist gleich und findet in der täglichen Arbeit wie folgt Anwendung:

Ich-Kompetenz

Wir stärken die Ich-Kompetenz, indem wir sowohl das einzelne Kind als auch die Gruppe ermutigen, den eigenen Kräften zu vertrauen und sich selbst als wesentlichen Teil eines Ganzen zu erkennen und wahrzunehmen. Durch Anerkennung, Ermutigung und entsprechende Angebote unterstützen wir den Prozess der Eigeninitiative und Selbstverwirklichung.

Soziale Kompetenz

Wir fördern die soziale Kompetenz durch einen wertschätzenden Umgang mit dem Kind und seiner Beziehung innerhalb der Gruppe. Durch die offene Arbeit und damit einhergehende Gruppenmischung bei Angeboten und Projekten erweitert sich der Umgang mit anderen Kindern. Bei Alltagskonflikten erhalten die Kinder altersgemäße Unterstützung. Je älter die Kinder werden, desto mehr werden sie ermutigt, Konflikte selbst verbal zu lösen. Wir bieten den Kindern Konfliktlösungsstrategien an und schaffen ihnen ein achtungsvolles wertschätzendes Klima, das es den Kindern ermöglicht Bedürfnisse und Rechte anderer zu erkennen, zu akzeptieren und zu wahren.

Sachkompetenz

Wir fördern die Sachkompetenz durch Angebote und Projekte, in denen gezielt Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt werden, z.B. gestalten, singen, bewegen, Ausflüge unternehmen, experimentieren. Dadurch können sich die Kinder theoretisches und praktisches Wissen und Können aneignen, um handlungs- und urteilsfähig zu werden.

Lernmethodische Kompetenz

Wir fördern die lernmethodischen Kompetenzen durch das gemeinsame Erarbeiten von

Angeboten und Themen der Kinder in Klein- und Großgruppen. Das harmonische Miteinander durch beispielsweise gegenseitiges Zuhören, das Aufgreifen von Ideen anderer wird von uns gefördert, indem wir den Kindern Raum geben, zu erkennen, dass es mehrere Möglichkeiten gibt, um zu einem Ziel zu gelangen. Durch Angebote erhalten sie Unterstützung diese zu erproben.

VI. Bildungsbereiche

„Bildung geschieht zu jeder Zeit, an jedem Ort und zu jeder Gelegenheit.“
(Urheber unbekannt)

In unserer Kita erleben die Kinder an jedem Tag der Woche ansprechende, vielfältige und an ihren individuellen Entwicklungsstand angepasste Bildungsangebote. Durch anregend gestaltete Funktionsräume finden alle Bildungsbereiche nach dem Modell des Berliner Bildungsprogramms ihren Platz in unserer Einrichtung. Die Remise enthält ein eingerichtetes Atelier und einen großzügigen Bewegungsraum, wo wir für die Kinder entsprechende fördernde Materialien bereithalten. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, die Kinder als Teil der Gemeinschaft, als Forschende und Entdeckende der ihr umgebenen Gesellschaft, Natur und Umwelt wahrzunehmen, zu begleiten und zu fördern.

Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel

Im Atelier geben die Kinder der Welt ein Gesicht. Beim Malen, Zeichnen, Formen und Bauen erhalten ihre Gefühle und Ideen Ausdruck. Im Laufe ihrer Entwicklung lernen sie viele unterschiedlich künstlerische Techniken und Materialien kennen. Sie erfahren, dass die künstlerische Form sich mitzuteilen und hinzugeben mehr ist als eine Freizeitbeschäftigung und Sicherung der feinmotorischen Fähigkeiten. Das Besuchen von Ausstellungen und Museen gehört ebenso zu unserem Alltag. Wir wollen hier Interesse wecken an Kunstobjekten, an Geschichte, Kommunikation, Literatur und Architektur. Mit kleinen, regelmäßigen Ausstellungen in unseren Räumen erhalten die Werke der Kinder ihre verdiente Wertschätzung.

Musizieren entwickelt bei den Kindern nicht nur die Feinheiten des Gehörs und das Beherrschen von Stimme oder Instrument, sondern hat Wirkung auf Geist und Seele. Es gibt viele Möglichkeiten sich auszudrücken. Die bei Kindern wohl beliebteste Form ist der Gesang, das Musizieren. Selbst im Sandkasten wird der Eimer und die Schippe zweckentfremdet und dient als Klanginstrument. Deshalb wissen wir: Kinder wollen Töne erzeugen, rhythmische Bewegungen nachahmen und voller Leidenschaft Lieder mit der Gruppe singen. Wir fördern das Bewusstsein für Rhythmen und vermitteln die Bedeutung von Musik als Kulturgut. Neben der Freude am Singen erlangen die Kinder auch fachspezifisches Wissen, wie das Erkennen und Benennen von Instrumenten. Zu Veranstaltungen und Festen in unserer Kita stellen die Kinder gerne ihr Können und ihre Begeisterung unter Beweis. Theaterprojekte, ob angeleitet oder in Eigeninitiative der Kinder, werden von den Pädagog*innen gefördert und unterstützt.

Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur, Medien

Das Vorlesen, Rezitieren von Gedichten, Erfinden von Geschichten und Nacherzählen ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Kitaalltag. Das persönliche Interesse am Kind, an dessen Gedanken und Worten sind der erste Schritt zu einer erfolgreichen Sprachförderung. Wir wollen der Sprache Raum und Möglichkeit bieten. Der Morgenkreis ist nur einer von vielen Methoden zum Kommunizieren und um Inhalte herauszuarbeiten. Durch Geschichten, Reime und Gedichte werden alltägliche Gefühle und Konflikte angesprochen und finden im gemeinsamen Erleben Lösungsansätze. Es werden wesentliche Normen und Werte unserer Gesellschaft vermittelt und ein empathisches Empfinden und Verhalten geweckt und gestärkt. Das Präsentieren seines Kunstwerkes vor der Gruppe sowie das Vorstellen eines mitgebrachten Buches stärken die Ich- Kompetenz und das respektvolle, tägliche Miteinander. Ein vielfältiges und stetig wechselndes Bücherangebot bietet den Kindern allgegenwärtig die Möglichkeit, Bücher anzusehen und sich zurückzuziehen.

Natur-Umwelt-Technik/Mathematik

Mit regelmäßigen Ausflügen in Wald und Natur bieten wir den Kindern Möglichkeiten, die Natur zu erforschen und einen respektvollen Umgang mit ihr einzugehen. Da unsere Einrichtung keinen eigenen Garten hat, zieht es uns fast täglich in den nahegelegenen Bürgerpark, der sich für das Entdecken der Naturphänomene bestens eignet und einen Ausgleich darstellt. In unserer Lernwerkstatt, welche sich im Besonderen der naturwissenschaftlichen und technischen Grunderfahrung widmet, besteht zu jeder Zeit die Möglichkeit für alle Altersgruppen sich verschiedenen Herausforderungen in diesem Bereich zu stellen und Experimente zu wagen. Neben altersbezogenen Brettspielen, Puzzle und Buchstabentafeln finden sich auch Spiele zum Magnetismus und mathematischen Erfahrungen.

Gesundheit

Bei den Angeboten zum Thema Gesundheit dreht sich alles um ein ausgewogenes Körperbewusstsein. Mit gezielten Übungen fördern wir Ausdauer, Kraft, Koordination und Teamgeist und den Erwerb eines Regelverständnis. Auch das Erlernen von Entspannungstechniken ist uns wichtig. Wer ausgewogen isst, ausreichend trinkt, Ruhephasen genießt und sich täglich bei jedem Wetter draußen bewegt, behält einen wachen Geist. Wir versuchen die Kinder somit in ihrer geistigen wie körperlichen Entwicklung optimal zu unterstützen. Angebote und Projekte zu den Themen Gesundheit, Biologie, gesunde Ernährung und Hygiene vermitteln Wissen und Einsicht für eine gesunde Lebensweise. Mit regelmäßigen Ausflügen auf nahegelegene Spielplätze können die Kinder neben den Lernangeboten im Freispiel ihre körperlichen Fähigkeiten testen und anscheinend unüberwindbare Hürden nehmen. Zu Fuß, aber auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, erkunden wir regelmäßig unsere Umgebung und festigen das Verständnis zur Verkehrssicherheit.

Soziales und kulturelles Leben

Neben den Ausflügen zu Ausstellungen und Museen ist der Besuch von Theatern und ähnlichen Schauspiel- und Kulturhäusern ein fester Bestandteil in unserem Haus. Die kulturellen Ereignisse sorgen für eine besondere Form der Inspiration und ganzheitlichen Förderung der Kinder.

VII. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern

Das Team der Kita Tandem ist sich einig: Eine optimale frühkindliche und bestmögliche Förderung ist nur in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Eltern möglich. Sie wollen das Beste für Ihr Kind. Sie brauchen unsere fachliche und auch emotionale Unterstützung. Umgekehrt benötigen wir die Erfahrungen aus Ihren Lebensbereichen, denn Eltern sind die Expert*innen ihrer Kinder. Die wichtigste Voraussetzung bildet dabei die transparente Kommunikation als Grundlage eines vertrauensvollen Umgangs miteinander. Wir verstehen uns als Wegbegleiter*innen und Partner*innen von Eltern und Familie.

Unsere Form der Zusammenarbeit gestaltet sich wie folgt:

- Tür- und Angelgespräche für gegenseitige Kurzinformationen
- Begleitung der Eltern bei Eingewöhnung, Übergängen und den jeweiligen Verabschiedungen durch vorbereitende und immer wiederkehrende Gespräche
- transparente Dokumentation wie der Tagesrückblick, Monatsplan, Liedermappen, Fotocollagen
- einmal jährlich Entwicklungsgespräche für jedes Kind auf der Basis dokumentierter einheitlicher Beobachtungsbögen, zusätzlich vereinbarte Elterngespräche im Bedarfsfall
- zwei bis drei Elternabende im Jahr, auch thematisch mit externen Dozent*innen (offen, aber auch wahlweise in den Bezugsgruppen)
- Wahl der Elternvertreter*innen. Wir streben vier Elternvertreter*innen an (zwei pro Bereich)
- Elternvertretungssitzungen unter Teilnahme von Teammitgliedern und Leitung
- Führen des Sprachlerntagebuchs unter Mitwirkung der Elternhaus, gemeinsame Planung, Organisation und Durchführung von Festen und Feiern, z. B. Sommerfest, Laternenumzug, Weihnachtsfest
- Einbeziehen der Eltern in die Projektarbeit (z. B. Berufe)
- Eltern begleiten die Kinder bei Bedarf bei Ausflügen
- Möglichkeit der Eltern zu Hospitationen
- Eltern und Pädagog*innen entlasten sich gegenseitig

VIII: Gestaltung von Übergängen

Übergänge sind Abschnitte im Leben, die durch Abschiede, Neuanfänge und Veränderungen gekennzeichnet sind. Der Einstieg in die Kita beginnt für alle Beteiligten mit vielen neuen Eindrücken, Herausforderungen und neue Situationen.

Eingewöhnung vom Elternhaus in die Kita

Wir von der Kita Tandem orientieren uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Vor Beginn der Eingewöhnung erfolgt das Aufnahmegespräch mit der Kitaleitung, in dem Sie unter anderem den Elternbrief erhalten und wichtige Formalitäten klären. Vor Beginn der Eingewöhnung lädt die/der Bezugspädagog*in die Eltern zu einem Vorstellungsgespräch ein. Hierbei lernen die Eltern die Pädagog*innen und die Räumlichkeiten kennen. Im Gespräch wird konkret über den Ablauf der Eingewöhnung und über den Entwicklungsstand des Kindes gesprochen.

Die Eingewöhnung findet gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson statt. Die Dauer der Eingewöhnung bestimmt das Kind. Das Kind kommt mit seiner Vertrauensperson in den ersten Tagen für ca. eine Stunde in die Kita. In dieser Zeit können Kind und Pädagog*in sich näher kennenlernen und gemeinsam die Räumlichkeiten erkunden. Nach Absprache mit den Eltern erfolgt nach einigen Tagen der erste Trennungsversuch. Die Reaktion des Kindes entscheidet über die weitere Verfahrensweise. Wenn das Kind zur/zum Bezugspädagog*in erstes Vertrauen gefasst hat, beginnt die Stabilisierungsphase. Die Eingewöhnungsphase ist beendet wenn das Kind zur/ zum Bezugspädagog*in Vertrauen aufgebaut hat.

Vom Nest- Bereich in den offenen Bereich

Die Kinder wechseln nach der Sommerschließzeit mit ca. drei Jahren in den offenen Bereich. Für den Alltag der Kinder ist der Wechsel aus dem Nestbereich mit Veränderungen verbunden, die wir den Kindern erleichtern: Vor dem Wechsel gibt es einen Elternabend, der über alle wichtigen Veränderungen informiert. Die Gruppe wechselt geschlossen in den offenen Bereich. Die Bezugspädagog*innen wechseln mit der Gruppe mit. Immer wieder besuchen die Nestkinder den offenen Bereich um Räumlichkeiten, Pädagog*innen und Kinder kennen zu lernen. Kontakte zu den Nestkindern und Pädagog*innen bleiben bestehen, durch Begegnungen im Alltag.

Von der Kita in die Schule

In der Regel freuen sich die Kinder auf den neuen Lebensabschnitt Schule. Bevor es aber soweit ist, passieren in der Kita aber noch aufregende Sachen: Besuch des Schulhofes, Kontaktaufbau zur Schule, Vorstellen der Schulranzen, Schulweg ablaufen. Die Kinder machen mit ihrer/ihrer Bezugspädagog*in eine Kitareise. Es gibt ein Abschiedsfest (Zuckertütenfest).

Am Ende des Kitajahres gibt einen Vorbereitungs-Elternabend mit dem Schwerpunkt Schule

und ein letztes Entwicklungsgespräch.

Verabschiedung durch Einrichtungswechsel

Zusammen mit den Eltern bespricht die/der Pädagog*in die Abschiedsfeier des Kindes. Wir feiern mit der Bezugsgruppe des Kindes. Mit den Eltern wird ein abschließendes Entwicklungsgespräch geführt und das Kind bekommt sein Sprachlerntagebuch.

Pädagog*innenwechsel

Nach Möglichkeit wird ein Informationsnachmittag für die Eltern der Bezugsgruppe vorbereitet, in dem die/der Pädagog*in ihre/seine Verabschiedung bekannt gibt. In jedem Fall erfolgt eine schriftliche Information an die Eltern (Newsletter, Info- Wand).

IX. Heilpädagogische Arbeit in der Kita Tandem

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

(Richard von Weizsäcker)

In unserer Kita wird dieser Leitspruch in den Mittelpunkt geräumt und dennoch der soziale, gruppengemeinschaftliche Ansatz nicht vergessen.

Das Ziel ist das Wohlbefinden eines jeden Einzelnen. Unsere Kita bietet Lebensräume für alle Kinder, die in gleicher Weise begleitet und bei Bedarf unterstützt werden. Durch die gemeinsame Betreuung profitieren sowohl Kinder mit (erhöhtem) Förderbedarf, als auch Kinder ohne. Es kann mit und voneinander gelernt und Akzeptanz aufgebaut werden.

Wir können Kindern ab dem dritten Lebensalter bis zum Schuleintritt heilpädagogische Unterstützung anbieten. Hierzu dienen die gesetzlichen Richtlinien heilpädagogischer Maßnahmen (Eingliederungshilfe nach §54 SGBXII sowie §35a und §8 KJHG).

Im Alltag setzen wir Einzelförderung und inklusive Angebote um, wie die Stärkung der individuellen Kompetenz, Konfliktfähigkeit, Lebenspraxis und Selbständigkeit.

Im Mittelpunkt der Arbeit mit den Kinder stehen ganzheitliche Frühförderung, Spielbegleitung, heilpädagogische Übungshandlung, Wahrnehmungstraining, Psychomotorik, basale Stimulation, Entspannungstechniken und heilpädagogische Entwicklungs- und Persönlichkeitsförderung sowie die Unterstützung im Alltag. Dabei orientieren wir uns stets an den Ressourcen des einzelnen Kindes und erweitern diese.

Grundlegende Arbeitsfelder der heilpädagogischen Arbeit sind außerdem die Zusammenarbeit, Begleitung und Beratung der Eltern sowie Absprachen bezüglich der Förderschwerpunkte laut individuellem Förderplan in Helferkonferenzen und interdisziplinären Entwicklungsgesprächen mit Eltern, Jugendamt, Therapeut*innen, Wohneinrichtungen, Mediziner*innen, Sprach- und Hörberatungsstellen etc.

Die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ist der wichtigste Auftrag im heilpädagogischen Handeln und kann nur durch eine kontinuierliche Präsenz des Fachpersonals ermöglicht werden.

Regelmäßige Beobachtungen, Dokumentation, das Anwenden bestimmter Testverfahren und der Austausch mit allen Bezugssystemen bietet die Grundlage, um Kenntnisse über den jeweiligen Entwicklungsstand festzustellen, Ziele abzuleiten und anschließend nach dem Normalisierungsprinzip handeln zu können sowie Lebensbedingungen und Perspektive zu verbessern.

X. Beobachten und Dokumentieren

Gezielte Entwicklungsbeobachtung

In der Kita Tandem gehören regelmäßige und gezielte Beobachtungen zu den wichtigsten Werkzeugen der Pädagog*innen, um Kinder wirksam in ihren individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozessen zu unterstützen.

Die Kinder werden sowohl einzeln, als auch im Verbund der Gruppe beobachtet. Unser Ziel dabei ist es, die individuellen Voraussetzungen, Anlagen, Interessen und den Entwicklungsstand jedes Kindes in regelmäßigen Abständen festzustellen. In Gesprächen überlegen Pädagogen und Eltern gemeinsam, wie das Kind in seiner Entwicklung von beiden Seiten adäquat unterstützt werden kann.

Kinder zu beobachten heißt für uns, ihnen mit Aufmerksamkeit zu begegnen. Wir beobachten auf der Grundlage von Wertschätzung und Respekt, sind dabei objektiv und wertungsfrei.

In unserer Kita dienen einheitliche Beobachtungsbögen als Grundlage für Beobachtungen und Dokumentation. Sie werden für jedes einzelne Kind von dem Bezugspädagog*in geführt und dienen als Basis für das jährliche Elterngespräch und zur Feststellung erfolgter Entwicklungen. Das Sprachlerntagebuch ist ein Mittel zur Dokumentation von Entwicklungsschritten. Die individuelle Förderung und Unterstützung des Kindes findet auf der Grundlage oben genannter Erkenntnisse statt. Die Planung der Begleitung der Kinder wird von den Bezugspädagog*innen und auch vom gesamten Team des Nestbereichs bzw. des offenen Bereichs erarbeitet.

Bei Gruppenbeobachtung ist unser Ziel, die aktuelle Interessen- und Bedürfnislage der Gruppe zu erfassen, um die jeweils aktuellen Themen der Kinder in die Planung der Projekte, der Materialbereitstellung und der Gestaltung der Räume berücksichtigen zu können. Dabei erhalten sie ebenso Auskunft über die sozialen Beziehungen innerhalb der Gruppe und deren eventuellen Förderbedarf.

Wochenrückblick

Die pädagogischen Angebote und Aktivitäten werden täglich für jede Gruppe dokumentiert. Diese sind für alle Eltern sichtbar.

Kollagen

Die durchgeführten Projekte werden durch Fotos, kleine Zeichnungen, Zeitungsausschnitte, Naturmaterialien etc. dokumentiert und für Kinder, Eltern und Besucher in den Räumen der Kita ausgestellt. Bei der Erstellung von Kollagen werden die Kinder im offenen Bereich aktiv beteiligt.

Ausstellung der Arbeit von Kindern

Die künstlerischen Arbeiten der Kinder sind in der gesamten Kita sichtbar ausgestellt.

XI. Planung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit

Am Anfang jeder Kitazeit steht die Eingewöhnung, die in Absprache mit den Eltern gemeinsam gestaltet wird. Wir beobachten genau das unterschiedliche Bindungsverhalten und gehen individuell und mit großer Wertschätzung auf Eltern und Kinder ein.

In der Kita Tandem ist es uns wichtig, dass Kinder einen Ort der Geborgenheit finden. Unsere Tagesabläufe, Räumlichkeiten und Ausflüge bieten viele Möglichkeiten, um dem kindlichen Forschungsdrang nachzugehen und Beziehungen zu anderen Kindern aufzubauen. Wir bieten und schaffen viele Anregungen, um die Auseinandersetzung des Kindes mit dessen Umwelt zu fördern und schaffen Herausforderungen, die Kinder Verantwortung und Erfolg spüren lassen.

Unser Tagesablauf beginnt mit der Begrüßung des Kindes und einer Freispielphase. Um 9 Uhr beginnen wir den Tag in unseren Bezugsgruppen mit dem Morgenkreis mit anschließenden Obstfrühstück. Wir gestalten unseren Tagesablauf inhaltsreich und achten altersgerecht auf die physischen und psychischen Bedürfnisse des Kindes. Gesunde und abwechslungsreiche Ernährung und körperliche Bewegung mit anschließenden Ruhe- und Entspannungsphasen sind uns sehr wichtig. Die Kinder haben viele Freiräume und Freispielphasen, geknüpft an die Umsetzung der Bildungsziele und der Bildungsinhalte. In der Kita Tandem entwickeln Kinder ihre Fähigkeiten in einem anregungsreichen Umfeld in dem sie viel entdecken und lernen können, durch eigenes oder gemeinsames kreatives Handeln. Die Bildungsbereich des Berliner Bildungsprogramms decken wir durch gezielte Angebote und Alltagssituationen ab.

XII. Planung und Gestaltung von pädagogischen Projekten

In einem Projekt setzen sich Kinder und Pädagog*innen über einen längeren Zeitraum intensiv, zielgerichtet und in vielfältigen Aktivitäten mit einem Thema auseinander. In der Kita erstellen wir einen Monatsplan, der sich in die Bildungsbereiche unterteilt.

Wir beobachten die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und planen danach die Projekte. Jeder Bildungsbereich wird an die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse und die kindliche Entwicklung angepasst. In die Planung und Dokumentation der Projekte beziehen wir die Kinder und Eltern mit ein.

Durch das gemeinsame Schaffen entwickeln sich neue Stärken und Interessen der Kinder kommen zum Ausdruck. Wir achten darauf, dass bekannte und unbekannte Themen behandelt werden, die für das Hineinwachsen des Kindes in die Gesellschaft wichtig sind. Jedes Projekt bietet Veränderungs- und Erfahrungsmöglichkeiten und findet auch außerhalb der Kita statt. Nach Abschluss eines Projektes werden alle Erfahrungen und Materialien gemeinsam mit allen Beteiligten ausgewertet und reflektiert.

Gemeinsame Feste werden bieten viele Möglichkeiten, gemeinsam mit Eltern und Kindern aus anderen Gruppen einen abwechslungsreichen Alltag zu erleben.

XIII: Material- und Raumgestaltung

Die Räume in unserer Kita dienen als Orte zum Wohlfühlen, Forschen, spielerischem Lernen und kreativem Ausprobieren. Sie sollen durch bedürfnisorientierte Angebote die Neugier und den Wissensdrang wecken, Platz für körperliche, geistige und soziale Kompetenzentwicklungen bieten, so dass sich die Kinder einen Fundus von Bildungsgrundlagen aneignen können.

In der Kita Tandem haben wir Räume für Kinder von ein bis sechs Jahren funktional gestaltet. Es gibt drei separate Bereiche mit spezifischem, altersgerechten Material.

Für unsere Jüngsten haben wir einen **Nestbereich** gestaltet. Es gibt dort eine Garderobe mit angrenzendem Essbereich, ein altersentsprechendes Bad mit Platz zum Wickeln und Waschen, ein großzügiger Freispielraum mit einer Puppenecke, einer Kuschelecke und Platz zum Bauen und Gestalten. Daran grenzt ein Bewegungsraum mit Rutschmöglichkeit, einer Hochebene, Bällen, Matten und Musikmaterialien. Dieser Raum bietet mittags außerdem genug Platz, um als Schlafraum für die Nestkinder zu dienen. Der Nestbereich hat außerdem einen Vorgarten mit Sandkasten.

Im **offenen Bereich** haben wir die Räume zum Erwerb bildungsorientierter Grundlagen gestaltet. In der Garderobe hat jedes Kind einen eigenen Platz. Schon hier wird der Ordnungssinn, Verantwortung für eigene Dinge und den Respekt vor dem Eigentum anderer unterstützt.

In der Lernwerkstatt können die Kinder durch didaktisches Spielmaterial, eine Forscherecke, Magnete, eine Magnettafel, Gemeinschaftsspiele sowie eine Kreativecke ihre kognitiven, feinmotorischen, sozialen und kreativen Fähigkeiten erweitern. Im Sommer wird der angrenzende Vorgarten für Wasserspiele, dem Pflegen von Pflanzen und dem Malen mit Kreide genutzt.

Im Rollenspielraum befindet sich eine Hochebene, welche die Möglichkeit zum Höhlenbau und als Rückzugsmöglichkeit bietet. Der Raum bietet Platz zum Verkleiden, Kuschneln, Bücher betrachten oder zum Spiel in der Puppen- und Küchenecke.

In unserem Bau- und Konstruktionsraum können die Kinder ihre motorischen Kompetenzen, ihrer Fantasie sowie Dreidimensionalität frönen. Hier stehen Holzbau- und Legosteine, Autos, eine Werkbank und Schleichtiere zur Verfügung. Außerdem befindet sich dort eine große Klettweltkarte mit verschiedenen dazugehörigen Materialien, an der die Kinder spielerisch einen Bezug zu ihrer Erdumwelt erwerben können.

Den dritten separaten Bereich bildet die Remise, die von allen Kindern der Kita genutzt werden kann.

Im Vorraum befindet sich unsere Cafeteria, in der die Kinder ihr Mittagessen gruppenweise zu sich nehmen. Die angrenzende Küche bietet die Möglichkeit kleine Gerichte zuzubereiten oder zu backen.

Wir haben einen großzügigen Bewegungsraum und ein Atelier mit einer Werkbank. Im

Bewegungsraum können die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten austesten, toben, sich mit anderen körperlich messen und soziale Hemmungen abbauen. Dafür stehen ihnen diverse Geräte (Sprossenwände, Kletterbänke, ein Balken mit Schaukel) zur Verfügung sowie Sportmaterialien (Schaumstoffmatten, Rollbretter, Tücher, Bälle, Kegel, Seile, Reifen).

Im Atelier können die Kinder auf Leinwänden, an Staffeleien und einer Werkbank ihren kreativen Gedanken freien Lauf lassen. Holz, Ton, Papier, gesammelte Materialien, Farbutensilien und viel Platz für schablonenfreies Gestalten steht jederzeit zur Verfügung.

XIV. Team der Kindertagesstätte

Unser Team besteht vorrangig aus Pädagog*innen. In unserem Team gewährleisten wir so die Qualität in der Kita und bieten einen fachlichen Rahmen. Uns ist ein freundlicher, respektvoller Umgang wichtig – mit einer großen Portion Humor, gepaart mit der Motivation, jeden Tag mit seinen Ansprüchen positiv zu gestalten. Wichtig ist uns auch, Offenheit und Loyalität sowie Erfolge und Fehler zu teilen und zu erkennen und die Förderung des Vertrauens in jede*n Kolleg*in.

Weiter bieten wir auch Praktikant*innen oder Personen, die ein freiwilliges soziales Jahr oder Bundesfreiwilligendienst ableisten möchten, die Gelegenheit sich in unserem Haus weiter zu entwickeln.

Organigramm:

Leiterin der Kita	
Offener Bereich	Nest
1 Integrationspädagog*in	2 Bezugspädagog*innen
3 Bezugspädagog*innen	1 zusätzliche Pädagog*in
1 zusätzliche*r Pädagog*in	1 Heilpädagog*in
1 Auszubildende*r	
	1 FSJ-ler*in
	1 Hauswirtschaftskraft
	1 Hausmeister*in

Unser Team benötigt neben der Betreuung und Begleitung der Kinder auch Zeit für Vorbereitung, Planung, Absprachen und Reflexion unserer täglichen Arbeit. Diese finden wir in regelmäßigem Austausch am Morgen, bei denen wir den täglichen Ablauf individuell strukturieren und neu gestalten. In Mittagssituationen finden wir die Zeit, um den Vormittag zu reflektieren und uns über die genaue Gestaltung des Nachmittags auszutauschen. Darüber hinaus gehört die Dienstberatung (jeden 2. Dienstag zwischen 17.00 und 18:30 Uhr) zu einem wesentlichen Bestandteil unserer Teamarbeit, in der wir teilweise auch durch die Koordinatorin der Einrichtung beraten und unterstützt werden. In dieser werden auch aktuelle Themen diskutiert, Trägerinformationen weitergegeben, organisatorisches besprochen sowie unsere pädagogische Arbeit reflektiert wir haben Zeit für den Austausch von Beobachtungen zu Kindern oder greifen elternbezogene Themen auf. Zusätzlich wird eine Grobplanung für die kommenden Wochen erstellt.

Wir legen großen Wert auf die ständige Weiterbildung der einzelnen Fachkräfte durch anerkannte Bildungsträger. Die Bereitschaft, sich im fachlichen Bereich durch Teilnahme an Weiterbildungen, Fachtagungen, Workshops oder ähnlichem weiter zu qualifizieren, ist

ausdrücklich erwünscht und vertraglich festgehalten sowie durch den Träger finanziell und zeitlich abgesichert. Fortbildungsinhalte werden in Teamberatungen an die Kolleg*innen weitergetragen, so dass auch diese mit neuen Standards, Wissen, Rechte und Pflichten sowie fachlichem Knowhow ausgestattet werden. Zusätzlich besuchen Teammitglieder trägerinterne und auch externe Fachgruppen, die zum Austausch speziell gewählter Thematik dienen.

Zu unserer Teamarbeit gehört auch, regelmäßige Teamtage zu organisieren, die beispielsweise zur Evaluation, Konzepterweiterungen und Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms genutzt werden. In Mitarbeiter*innengesprächen werden Zielvereinbarungen getroffen, damit jede/r Kolleg*in die Möglichkeit erhält, sich fachlich, personell sowie persönlich weiter zu entwickeln.

XV. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Warum Qualitätsentwicklung und -sicherung?

Ausschlaggebend war die Kritik an den Leistungen von Schüler*innen durch internationale Bildungsvergleiche (Pisa). Diese haben nun seit Jahren den Elementarbereich erreicht. Daraus resultierend entstanden das Berliner Bildungsprogramm und das Sprachlerntagebuch.

Instrumente der Qualitätsentwicklung und -sicherung

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und Qualitätssicherung haben eines gemeinsam: Sie müssen als Prozess verstanden werden, in dem die Verständigung über gemeinsame Ziele und Wege grundlegend ist. Durch die Zusammenarbeit im Team und durch die Kooperation mit Partner*innen außerhalb, lässt sich das Potential dieses Ansatzes erfassen und schließlich ausschöpfen. Für den Prozess der Qualitätssicherung ist von Bedeutung, dass wir *smarte* Ziel planen, einen zeitlichen Rahmen setzen und später eine Überprüfung der Ziele vornehmen.

Eine Liste der Instrumente der Qualitätssicherung, die wir als Team der Kita Tandem einsetzen:

- Kund*innenbefragung (Eltern), jährlich
- Kinderbefragung, jährlich
- interne und externe Evaluation
- lebenslanges Lernen für alle Mitarbeiter*innen
- kontinuierlicher Erfahrungsaustausch
- regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Leitung und des Teams
- Supervision für Leitung und Team

Nur wer sich wohl und verstanden fühlt, kann Qualität leisten.